

IDZ Existenzgründer-Analyse 2016 vorgestellt

Zahnärztliche Existenzgründer geben viel Geld für den Start in die Selbstständigkeit aus. Mit durchschnittlich 528.000 Euro stieg 2016 das Finanzierungslevel bei Praxisneugründungen im Vergleich zum Vorjahr um 9 Prozent und ist damit die teuerste Form der Niederlassung. Die Investitionen für eine Einzelpraxisübernahme, die beliebteste Variante, lagen in etwa 5 Prozent über dem Vorjahresniveau und beliefen sich auf 342.000 Euro. Besonders für eine gute Ausstattung sind Zahnärzte bereit, hohe Summen aufzuwenden. Dies geht aus der aktuellen Erhebung im Rahmen des InvestMonitors Zahnarztpraxis des Instituts der Deutschen Zahnärzte (IDZ)* hervor.

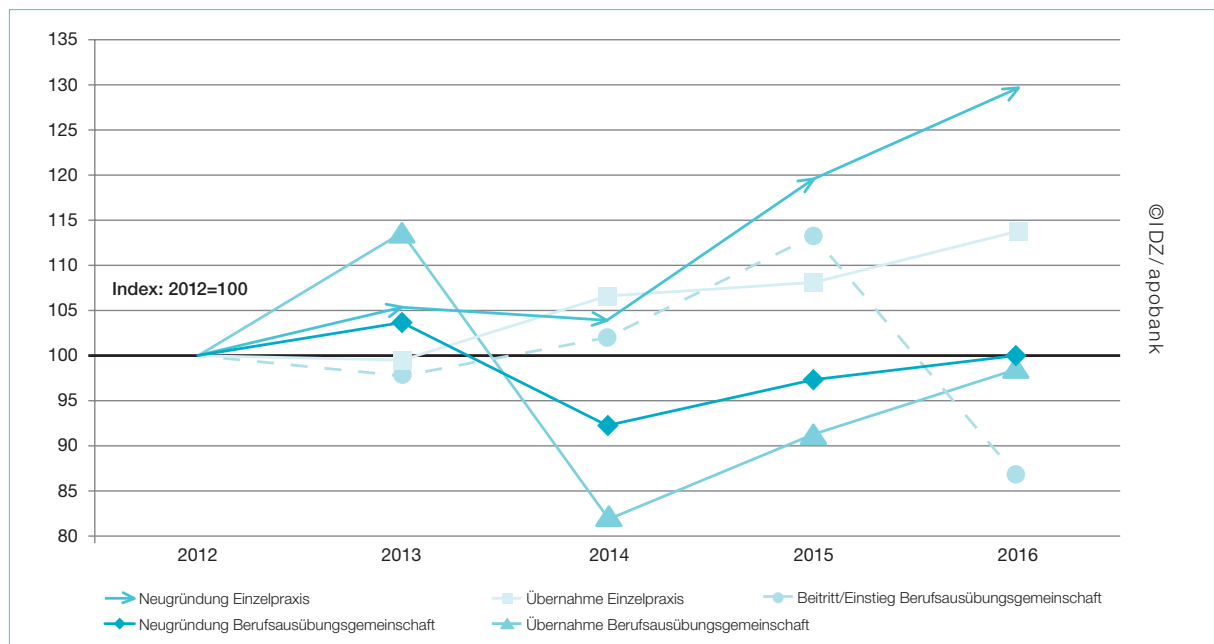


Diagramm 1: Entwicklung der Gesamtfinanzierungsvolumina im Zeitraum 2012–2016.

Seit 1984 analysiert das IDZ gemeinsam mit der Deutschen Apotheker- und Ärztebank die Finanzierungsvolumina deutscher Fach- und Allgemein Zahnärzte. Dabei wurden für 2016 die Daten von 474 Praxen in Deutschland (dabei belief sich das Verhältnis 7 zu 1 auf die alten und die neuen Bundesländer) untersucht. Der InvestMonitor Zahnarztpraxis bildet somit die Struktur des zahnärztlichen Investitionsverhaltens bei der Niederlassung 2016 ab und vergleicht diese mit den Vorjahren seit 2012. Dabei unterscheidet die Analyse prinzipiell drei Arten der Existenzgründung: Neugründung einer Einzelpraxis, Übernahme einer Einzelpraxis und Niederlassung in Form einer Berufsausübungsgemeinschaft (BAG), wobei zur letzteren Art sowohl die Neugründung einer BAG als auch die Übernahme einer BAG sowie der Beitritt/Einstieg in eine Berufsausübungsgemeinschaft zählen.

Neugründung teuer, Übernahme präferiert

Die Zahl der Existenzgründer im zahnmedizinischen Bereich erreichte laut KZBV im Jahr 2016 1.301 und ist damit im Vergleich zum Vorjahr minimal angestiegen (2015: 1.299). Grundsätzlich aber ist die Zahl seit 2000 tendenziell rückläufig (historischer Tiefstand 2012: 1.195). Immer weniger Zahnärzte

wählen als Berufsform die Selbstständigkeit in eigener Niederlassung. Das Finanzierungsvolumen, das die Existenzgründer für Praxisneugründung, -übernahme oder den Einstieg in eine BAG benötigen, ist bei allen Praxisformen seit 2012 deutlich angestiegen. Die Aufwendungen für eine Einzelpraxisneugründung sind gegenüber dem letzten Jahr um über 9% auf 528.000 Euro (2015: 484.000 Euro) gestiegen. Sie stellt die teuerste und, wie im Vorjahr 2015, mit 7% die am seltensten gewählte Variante der Selbstständigkeit dar. Der Anteil der Berufsausübungsgemeinschaften hingegen bewegte sich zwischen 2012 bis 2016 zwischen 24% und 30%. 2016 entschieden sich 30% für eine BAG. Die Finanzierungssumme für Neugründung bzw. die Übernahme einer BAG sind im Vergleich zu 2015 auf 339.000 Euro bzw. 318.000 Euro gestiegen. Der Beitritt in eine bestehende BAG ist auf 310.000 Euro angestiegen. Das Finanzierungsvolumen bei der Übernahme einer allgemein zahnärztlichen Einzelpraxis lag mit 342.000 Euro nur vergleichsweise gering höher als in 2015 (2015: 326.000 Euro) und bleibt, wie die Jahre zuvor, Favorit bei den Existenzgründern. Hauptargument für eine Übernahme ist in der Regel der bestehende Patientenstamm, den der Zahnarzt

durch fachliches Know-how und ein attraktives Konzept auch in der Zukunft weiter an die Praxis binden kann.

Aspekte Alter, Geschlecht und Standort

In ihrer Analyse untersucht die IDZ nicht nur die Höhe der Gesamtinvestitionen, sondern auch die alters-, geschlechter- und standortbezogenen Finanzierungsvolumina. So waren laut IDZ die Existenzgründer 2016 im Durchschnitt 35,9 Jahre alt. Konkret waren 16 % der Gründer unter 30 Jahre, 64 % zwischen 31 Jahre und 40 Jahre und 20 % über 40 Jahre alt. Gegenüber 2015 sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Altersstruktur stabil geblieben. 35,5 Jahre alt waren die männlichen Existenzgründer im Schnitt und die weiblichen durchschnittlich 36,5. Die Altersanalyse ergab weiter, dass

Die Standortwahl wird maßgeblich von der Bevölkerungs- und Zahnrarzdichte des Gebietes bestimmt. Während in Großstädten die häufigsten Einzelpraxisübernahmen stattfinden, wird die BAG vergleichsweise am meisten in mittelstädtischen Lagen bevorzugt.

Wettbewerb bleibt angespannt

Ganz klar festzustellen ist, dass sich der wachsende Wettbewerbsdruck und die zunehmende Ökonomisierung des Gesundheitswesens auf das Investitionsverhalten der zahnärztlichen Existenzgründer auswirken. Dennoch sind Zahnärzte bereit, hohe Ausgaben auf sich zu nehmen, weil sie Erfüllung in ihrem Beruf finden. Laut Befragungen von IDZ und dem Zentrum Zahnärztliche Qualität (ZZQ) sind subjektiv

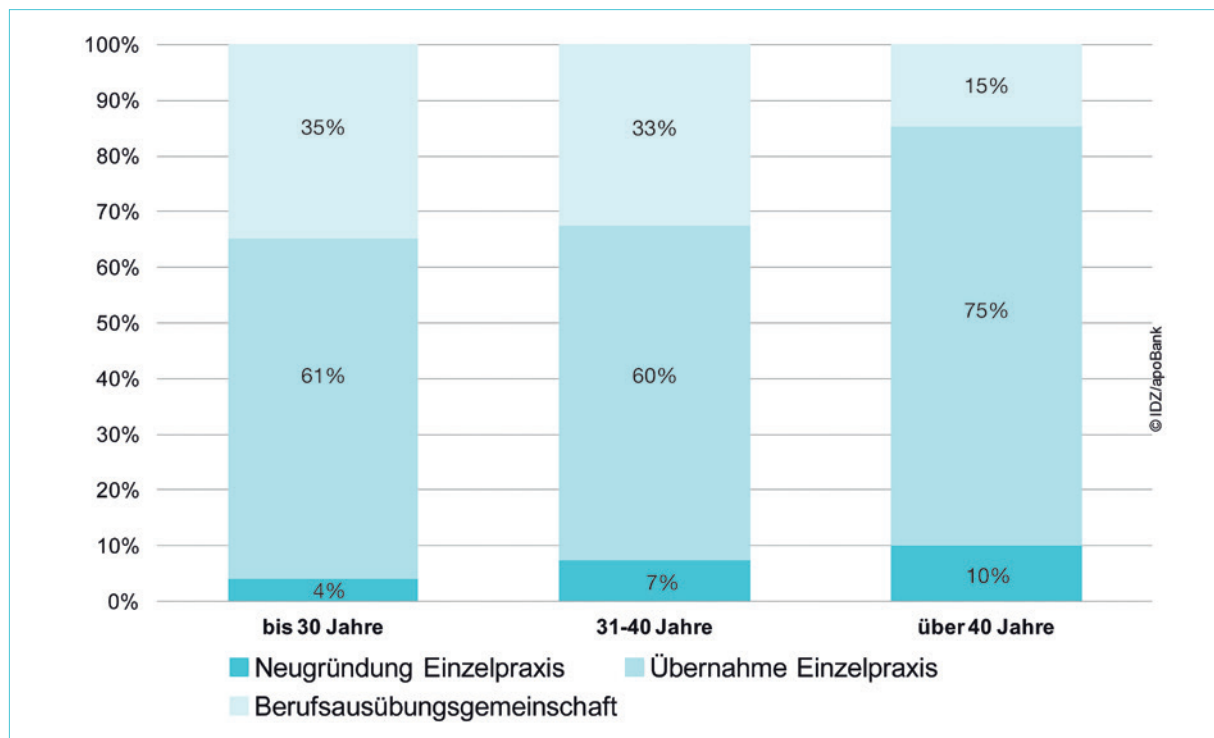


Diagramm 2: Art der Existenzgründung nach Altersgruppen.

Zahnärzte der mittleren Altersgruppe (31 bis 40 Jahre) mit 551.000 Euro durchschnittlich am meisten Geld für eine Einzelpraxisneugründung in 2016 investierten. Und auch bei den Einzelpraxisübernahmen lag diese Altersgruppe mit 360.000 Euro auf dem Spitzenplatz. Die älteren Zahnärzte (über 40 Jahre) legten bei der Finanzierung hingegen deutliche Zurückhaltung an den Tag und investierten bei Einzelpraxisübernahmen 289.000 Euro.

Die Trends der letzten Jahre zeigten, dass im Vergleich Frauen tendenziell vorsichtiger Investitionen vornehmen als Männer. Während Zahnärzte im Schnitt 372.000 Euro für die Übernahme einer Einzelpraxis ausgaben, betrug die Finanzierungssumme der weiblichen Kollegen nur 301.000 Euro. Bei der Neugründung gingen die Investitionskosten der Zahnärztinnen mit 509.000 Euro im Vergleich zu 2015 leicht zurück. Männliche Kollegen investierten mit durchschnittlich 543.000 Euro 7 % mehr als ihr weiblicher Gegenpart.

gesehen für viele niedergelassene Zahnärzte die „Selbstständigkeit und Freiberuflichkeit“, der „Kontakt mit Menschen“ sowie die „Möglichkeit, einen Heilberuf auszuüben“ die zentralen Positivargumente für die Berufsausübung.

In allen Niederlassungsformen sowohl bei Allgemein- als auch bei Fachzahnarztpraxen machten die Ausgaben für Geräte und Einrichtung einen Großteil des Finanzierungsvolumens aus. Die hohen Investitionen zeigen, wie notwendig aus ökonomischer Sicht mittlerweile eine umfangreiche technische apparative Ausstattung in der Zahnarztpraxis ist. Ohne moderne Technik ist es heute schwierig, sich als Existenzgründer im unternehmerischen Wettbewerb zu platzieren.

* Die vollständige Analyse der „Investitionen bei der zahnärztlichen Existenzgründung 2016“, in der das gesamtdeutsche Finanzierungsvolumen allgemein zahnärztlicher Praxen dargestellt wird, kann unter www.idz-koeln.de als PDF heruntergeladen werden.